

architectum

INTERNATIONALES MAGAZIN FÜR ZIEGELARCHITEKTUR

37

MAI 2023

IN DIESER AUSGABE

Strickmuster aus Backsteinen
Nachhaltig Raum schaffen
In Stufen gen Himmel



architectum.com


Wienerberger



DIE ZUKUNFT DES BAUENS HEISST NACHHALTIG LEISTBAREN (WOHN)-RAUM SCHAFFEN

Als Antwort auf die Herausforderungen und Megatrends unserer Zeit benötigen wir heute Konzepte, die gleichzeitig lebenswerten, leistbaren und nachhaltigen Wohnraum schaffen. Hierzu setzen Vorzeige-Architekturprojekte stets auf eine Verbindung von Nutzen, Wohngefühl und herausragender Lösungskompetenz. Erfolgreiche Architektur verbindet modernes und ökologisches Bauen, strahlt Stabilität aus und schafft nachhaltige Werte, die Lösungen für die Zukunft des Bauens bieten.

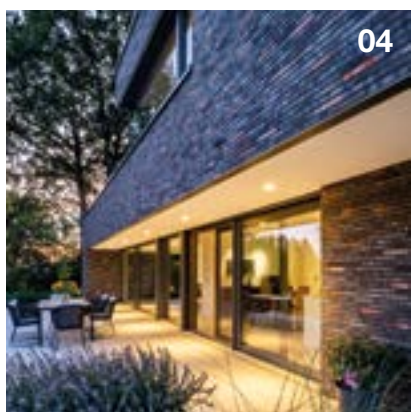
Gerade in punkto lebenswerten Wohnraum und der Einbindung von Bauprojekten in den öffentlichen Raum benötigen wir innovative Ansätze und ökologische Lösungen zur Schaffung eines attraktiven Wohn- und Arbeitsumfeldes. Dieses muss sowohl Qualität bieten, leistbar sein, verantwortungsvoll mit den eingesetzten Ressourcen umgehen und ihre funktionale Ästhetik im Einklang mit der Natur auch entsprechend zum Ausdruck bringen.

Die aktuelle *architectum*-Ausgabe zeigt, wie dank nachhaltiger und innovativer Produkte internationale Bauvorhaben erfolgreich realisiert werden können. Um eine ökologische Baukultur, Energieeffizienz und moderne Lösungen – auch in einer historischen Umgebung – passend zu vereinen. Besonderes Augenmerk wurde dabei daraufgelegt, die Konzepte Funktionalität, Nachhaltigkeit, Klimaresilienz und Energieeffizienz miteinander zu verbinden.

Gewinnen Sie auf den nächsten Seiten Einblicke in ausgewählte Best-Practice Beispiele für eine moderne Architektur, die gleichzeitig lebenswert und nachhaltig ist. Vom Wohnhaus, das dank dem maßgeschneiderten Einsatz von schmalen Ziegeln Raum gewinnt und weniger Ressourcen verbraucht bis hin zum historischen Ortskern, der dank Pflasterklinker Modernes und Rustikales authentisch verbindet.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe!

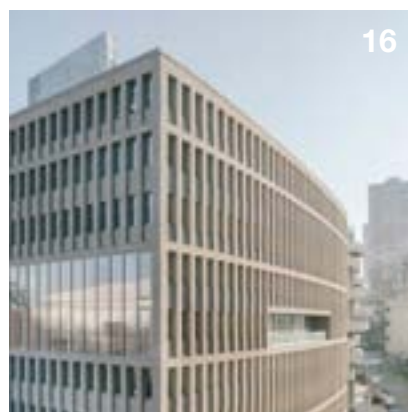
Heimo Scheuch
CEO Wienerberger AG



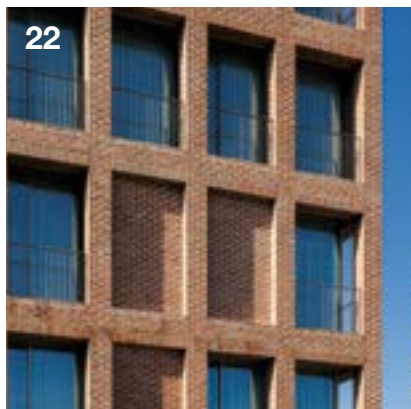
04



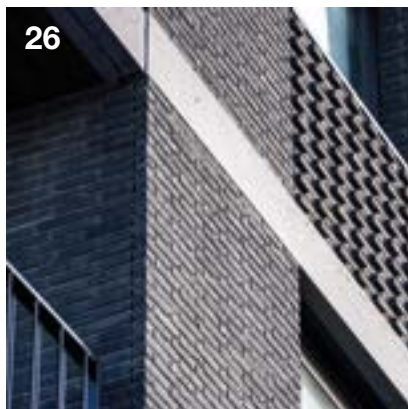
10



16



22



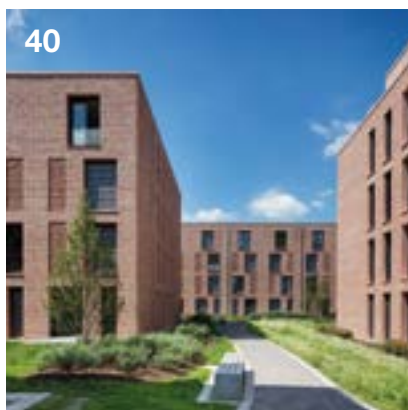
26



30



36



40



44

04 TONZIEGEL HOCH 3, Deutschland

10 IN STUFEN GEN HIMMEL, Kroatien

16 SPIEL DER BLICKACHSEN, Frankreich

18 RUSTIKAL, MODERN UND WIEDER LEBENDIG, Niederlande

22 EIN ORT ZUM BLEIBEN, Portugal

26 NACHHALTIG RAUM SCHAFFEN, Niederlande

30 LANDIDYLL MODERN INTERPRETIERT, Belgien

36 LICHTSPIEL MIT DER TIEFE, Norwegen

38 NACHHALTIG BIS IN JEDE FUGE, Dänemark

40 QUALITÄT, DIE MAN SICH LEISTEN KANN, Deutschland

42 ZURÜCKHALTENDE ELEGANZ, Rumänien

44 STRICKMUSTER AUS BACKSTEINEN, Litauen



TONZIEGEL HOCH 3

Wie ein Maßanzug: Dieses Wohnhaus in Hasbergen wurde von außen und innen auf die Bedürfnisse seiner Bewohner zugeschnitten. Das Architektur- und Ingenieurbüro Engelshove baute bei Fassade, Wand und Einfahrt mit und auf das Naturprodukt Ziegel.



← Fließende Fassade aus Klinkern, die große Fensteröffnungen zur Straße hin umrahmen – die repräsentative Front des Hauses ist gleichzeitig dessen Eingangsbereich.

Das Wohnhaus in Hasbergen nahe der deutschen Stadt Osnabrück zieht mit der Verwendung von Ziegeln in drei Aspekten – Fassade, Wand und Pflasterung – die Blicke auf sich. Wann war im Planungsprozess klar, dass Ziegel das Material der Wahl sein würde?

Anja Engelshove: Die Front des Hauses blickt Richtung Süden zur Straße und ist die repräsentative Seite, von der das Haus auch erschlossen wird. Dahinter befindet sich ein Waldstück mit einem alten Baumbestand.

Die Fassade sollte also optisch stark wirken und die Baumaterialien sollten auch in der Nähe von Wald und Feuchtigkeit eine lange Haltbarkeit und geringe Wartung mitbringen. Diese Aspekte sprachen schon von vornherein für den Baustoff Ziegel in allen drei Verwendungsarten.

Was sprach für den Baustoff Tonziegel in den drei unterschiedlichen Kategorien?

Anja Engelshove: Wir sind sehr große Freunde des Fassadenklinkers und stehen als >

➤ Im Sinne der Privatsphäre wurde das Haus so am Hang positioniert, dass die Geländekante die privaten Außenräume des Hauses vor den Blicken Vorbeigehender verbirgt. Von der Straße aus ist das Haus erst ab der Oberkante der Erdgeschossfenster sichtbar.

➤ Nachhaltig, beständig und gut aussehend: Das Universaltalet Ziegel schafft hier trotz vielfältiger Farben ein homogenes Gesamtbild.



> Planende voll hinter dem Tonziegel als Baumaterial, sowohl an der Fassade als auch am Dach oder im Garten- und Wegebau. Es ist ein nachhaltiges Naturprodukt, welches dauerhaft schön bleibt, sich also weder in Form noch Farbe verändert, UV-Beständigkeit besitzt und haltbar und langlebig ist. Im Wandaufbau bietet es Wärmedämmung und ein gutes Raumklima, an der Fassade und bei den Pflasterklinkern hat es zudem ästhetische Vorteile, da ein homogenes Bild geschaffen werden kann. Die Einfahrt gestalteten wir in einem dunklen Ton, der in der Fassade wieder aufgenommen wird, sich aber gleichzeitig kontrastreich davon abhebt. Durch das Verlegen der Klinker gibt es eine weitere Möglichkeit, mit Optiken zu spielen.

Welche Wünsche hatten die Bauherren bei diesem Projekt?

Anja Engelshove: Die Familie wollte für den nächsten Lebensabschnitt ein barrierefreies Haus bauen, das später auch als Alterswohn-

sitz mit Platz für Kinder und Gäste dienen kann. Die oberen Geschosse können etwa später zu einer eigenen Wohneinheit umgebaut werden. Hinsichtlich der Materialwahl und des Farbkonzepts gab es vonseiten der Kunden ganz deutliche Vorstellungen. Es war eine sehr klassische, ruhige Fassade gewünscht, die aber auch ein Farbspiel mitbringt und damit interessant bleibt. Somit war der Ziegel als Fassadenmaterial entschieden.

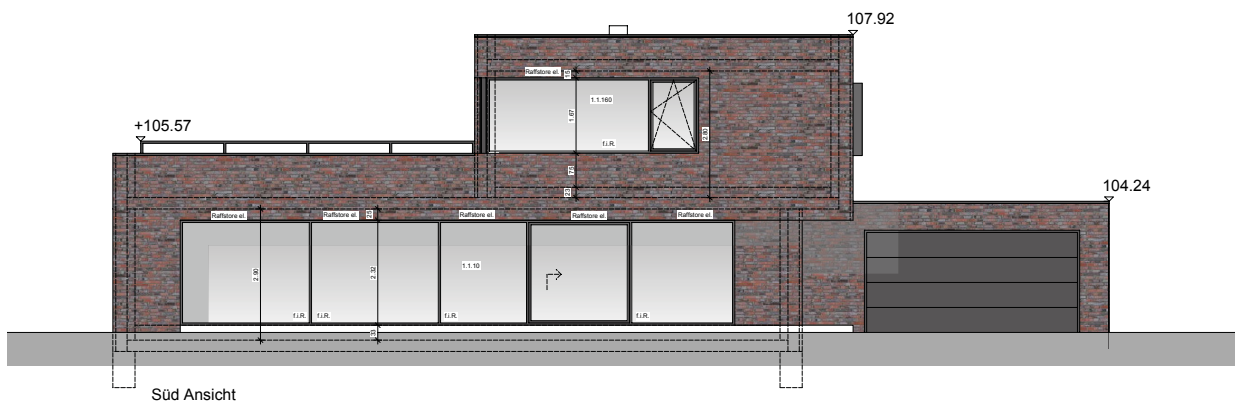
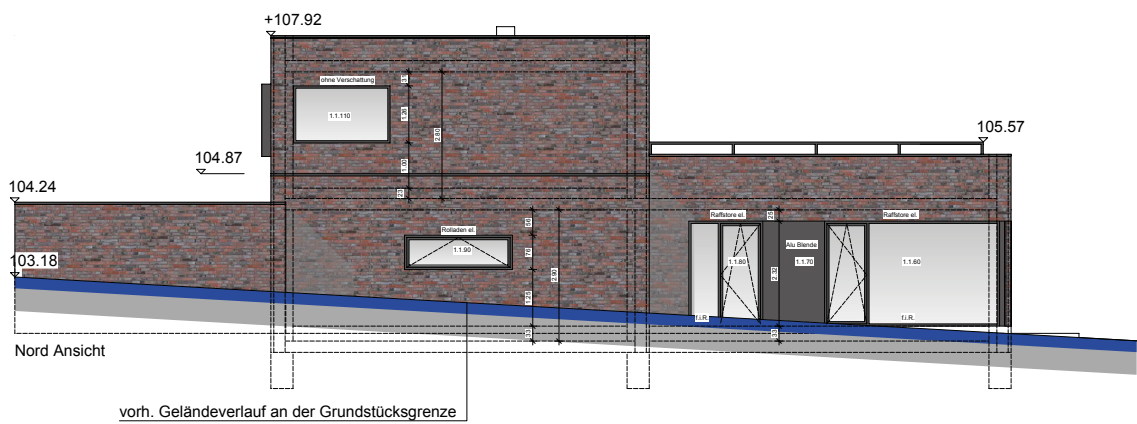
Warum haben Sie den Terca Eco-brick® für die Fassade ausgewählt?

Jochen Engelshove: Kurz vor Planungsbeginn waren wir auf der Baumesse Batibouw in Brüssel, wo der neue Terca Eco-brick® vorgestellt wurde. Das Produkt hat uns schon auf der Messe sehr gut gefallen: Einerseits ist der Ziegel aufgrund der geringeren Masse nachhaltig, denn ein schmalere Ziegel bedeutet weniger Energie beim Brennen, weniger Ton und weniger Ressourcenaufwand. Andererseits kann durch das schmalere Format auch Raum gewonnen werden. Wir waren sehr überzeugt von den Vorteilen und wollten den Terca Eco-brick® gleich ausprobieren. Inzwischen arbeiten wir bei vielen Projekten mit diesem nachhaltigen Produkt.

Anja Engelshove: Bei dem Projekt in Hasbergen stand der Raumgewinn gar nicht so sehr im Vordergrund, da das Bauveld eine flexible Gebäudegröße erlaubte. Natürlich war es aber ein Plus in der Planung und brachte schlussendlich einige Quadratmeter mehr Wohnraum. Die entscheidenden Aspekte bei der Wahl des Fassadenziegels waren aber die Optik und die Farbvielfalt der Serie. Die Mischung aus braunen, naturfarbenen und ein bisschen erdigen Tönen sowie dem klassischen Rotanteil hat uns sehr gut gefallen.

Wie konnten Sie die Kunden von einem Fassadenziegel überzeugen, der zu dem Zeitpunkt noch nicht oft verbaut worden war?

Jochen Engelshove: Spätestens beim zweiten Gespräch bringen wir unseren Kunden konkrete Visualisierungen der Entwürfe mit. Dafür nutzen wir auch immer schon die Texturen >





Durch den schmalen Ziegel wird Raum gewonnen. Außerdem bedeutet ein schmalere Ziegel weniger Energie beim Brennen, weniger Ton und weniger Ressourcenaufwand.

Jochen Engelshove und Anja Engelshove



Jochen und Anja Engelshove leiten das Architektur- und Ingenieurbüro Engelshove und sind projektverantwortlich für das Wohnhaus in Hasbergen.

← Ob bei Tag oder Nacht: Das Wohnhaus in Hasbergen ist zu jeder Zeit ein Hingucker.

→ Fassadenklinker, Wegepflasterung und Gartengestaltung mit Pflastersteinen müssen für die Engelshove-Architekten ein harmonisches Ganzes ergeben.

> von Wienerberger, damit die Oberflächen und die Wirkung der Fassade bereits in der Visualisierung gut erahnbar sind. Außerdem arbeiten wir mit Musterflächen, an denen das Zusammenspiel aus Klinkern und Fugenmörtel aus der Nähe sichtbar wird.

Anja Engelshove: Wir haben eine Farbmischung ausgewählt und Musterflächen angefertigt. Direkt an der Musterfläche wurde die Farbmischung dann finalisiert: Der Bauherr wollte etwa noch ein wenig mehr Rotanteil in der Mischung haben, was zu dieser einzigartigen Zusammensetzung führte.

Sie arbeiten hauptsächlich im privaten Wohnbau. Hat sich hinsichtlich der Nachhaltigkeit etwas verändert bei den Auftraggebern?

Jochen Engelshove: Ja, auf jeden Fall. Das Thema Nachhaltigkeit beim Bauen ist in aller Munde und wird von Kundenseite inzwischen explizit nachgefragt. Auch in der Förderlandschaft haben sich die Rahmenbedingungen geändert: Günstige Darlehen oder bestimmte Förderungen bekommen Antragstellende inzwischen nur mehr, wenn gewisse Nachhaltigkeitsaspekte bedacht werden. Insofern hat sich der Fokus sehr stark auf das Thema gerichtet.

Was macht Ihrer Meinung nach eine schöne Fassade aus?

Anja Engelshove: Wir finden es immer sehr schön, wenn die Klinker in ihrer Gesamtheit eine homogene Fläche ergeben und auch mit den Pflastersteinen im Garten – oder wie hier: mit den Pflasterklinkern der Einfahrt – harmonisieren. Ziegel behalten ihre Ästhetik über Jahre, weil sie UV-beständig sind und immer wieder gereinigt werden können. Insbesondere bei diesem Projekt in der direkten Nähe des Waldes wird sich der Vorteil einer Klinkerfassade noch deutlich beweisen: Eine Putzfassade hätte nach wenigen Jahren zu den ersten Sanierungsarbeiten geführt, der



Ziegel wird seine Ästhetik langfristig behalten. Das ist sicherlich auch ein Anspruch an unsere Architektur: Wir wollen zeitlose Objekte bauen. Eine Fassade ist eine Entscheidung für Jahre und Jahrzehnte. Dabei spielt Zeitlosigkeit eine optische und eine bauphysikalische Rolle.

An welche Aspekte beim Haus in Hasbergen erinnern Sie sich besonders gern?

Anja Engelshove: Es ist ein wunderschönes Objekt entstanden, bei dem große Glasflächen in der Kombination mit Klinker super zusammenspielen. Die fließende Fassade umspannt die großzügigen Gebäudeöffnungen und bildet einen optischen Rahmen aus Klinker. Die massive Ziegelfassade und der verspielte Klinker – dieses Wechselspiel finden wir besonders reizvoll. 

DATEN & FAKTEN

Projektname

Einfamilienhaus, Hasbergen, Deutschland

Architekt

Engelshove Ingenieurbüro | Architektur | Bauunternehmen, Neuenkirchen

Bauherr

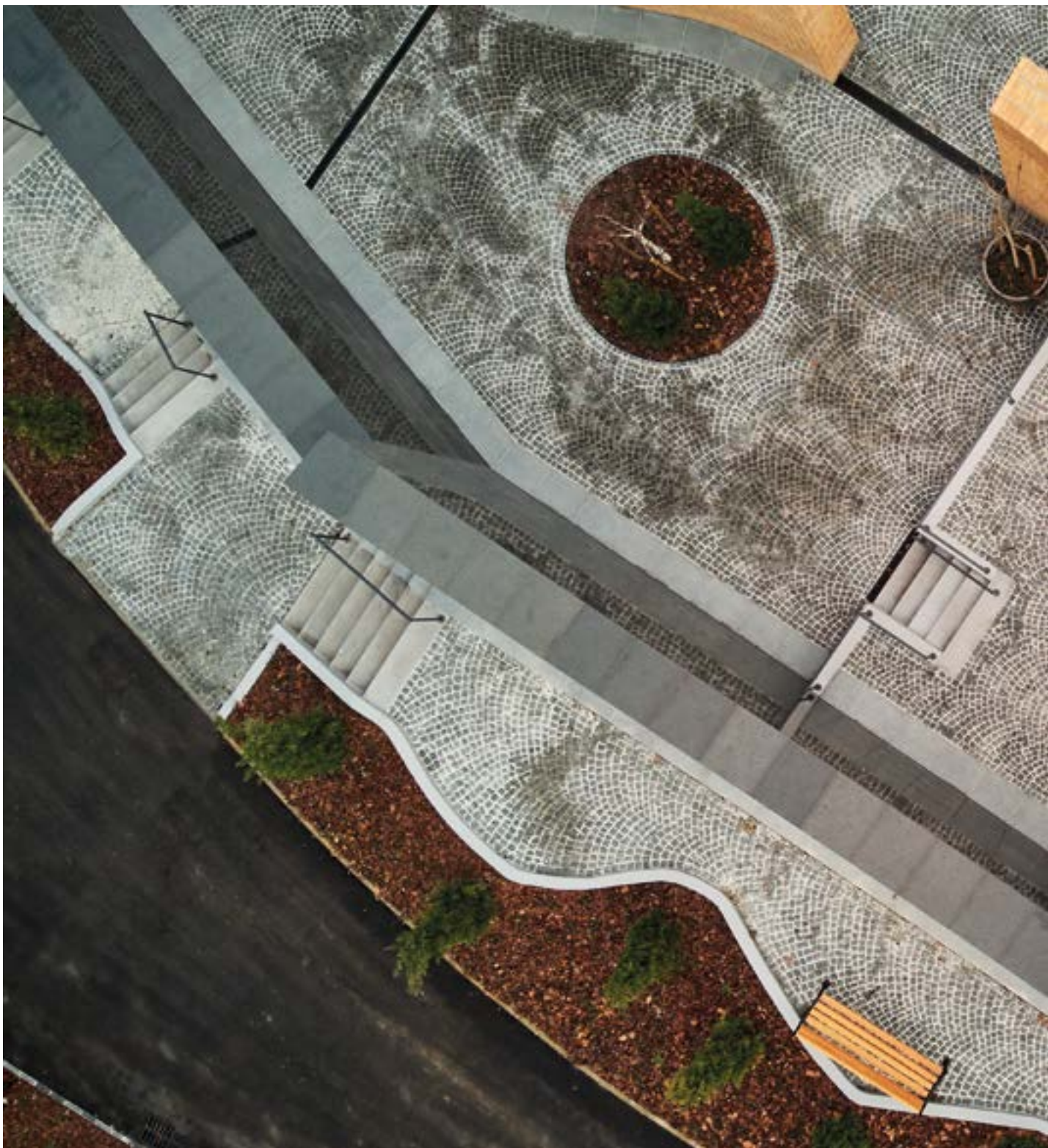
privat

Verwendete Produkte

Fassade: Terca Eco-brick®, individuelle Objektsortierung (Archipolis Onyx Zwart und Cadet Zwart)
Wand: Wienerberger Poroton Plan-T und Poroton Hochlochziegel-Plan-T
Pflaster: Penter Ares schwarz nuanciert

Jahr der Fertigstellung

2020



IN STUFEN GEN HIMMEL

Hell und organisch, mit intimen und ruhigen Zonen:
In Zagreb entstand mit dem neuen Urnenfriedhof ein
freundlicher Ort der zeitgenössischen Gedenkkultur.



Ein Ort des Gedenkens und Verweilens, mit dem weiten Blick über Zagreb und umgeben von der Natur: Der kroatische Friedhof Mirogoj liegt am Hang des Medvednica, des Hausbergs Zagrebs. Hier entstand ein Urnenfriedhof, der den Stil des Krematoriums fortführt. Das Krematorium in

hellem Backstein gilt seit seiner Eröffnung vor 30 Jahren bis heute als eines der bedeutendsten Projekte in Zagreb. Dasselbe Architekturbüro realisierte nun den eindrucksvollen Urnenfriedhof, der 2022 mit dem BIG SEE Award in der Kategorie „Landschaft und urbane Räume“ ausgezeichnet wurde. >



↑ Ein heller Ziegel in warmen Ockertönen prägt die Wände des Urnenfriedhofs. Damit wird das Farbkonzept des angrenzenden Krematoriums weitergeführt.

> **GEKRÜMMTE PARALLELEN**

Das Gelände am Friedhof ist stark abfallend: 20 m Gefälle wurden mithilfe von Treppen und Rampen überwunden. In diese grüne und steile Umgebung gliedern sich die Urnengräber in Form von hellen Backsteinwänden auf mehreren Etagen ein. „Der dort besonders ausgeprägte und sprunghafte Höhenwechsel unterstreicht die bestehende Harmonie und schafft neue funktionale Vorteile“, erklären die Architekten. Elf parallel verlaufende Wände ziehen sich gekrümmt über den Hang und schließen direkt an das Krematorium an. Formensprache, Farbgebung und Materialwahl

standen bei der Gestaltung in direkter Verbindung zur bestehenden Architektur: Passend zum Krematorium kam der Terca Havelland, ein heller, stranggepresster Klinker in warmen Ockertönen, zum Einsatz.

RUHIGE NISCHEN

Die Wände verlaufen in Kurven, stellenweise weiten sie sich aus und verengen sich andernorts wieder. So bilden sich kleine, friedliche und sichtgeschützte Atrien und intimere Orte für die Gedenkenden. In einem offenen Bereich finden sich Bänke und Ruheplätze mit Sitzgelegenheiten. Zentral war ein ele- >

DATEN & FAKTEN

Projektname

Urnenhain beim Krematorium, Zagreb, Kroatien

Architektur

Arhitektonski ateljer Hrčić (Marijan Hrčić, Andrea Hrčić Šesnić); Mitentwicklung: Davor Mance

Bauherr

Stadt Zagreb

Verwendetes Produkt

Terca Havelland / Roja, stranggepresst in Gelb

Jahr der Fertigstellung

2021

Sanft gliedert sich der
Urnenfriedhof in die
Landschaft ein und fügt
sich den Formen und
Farben der Umgebung.

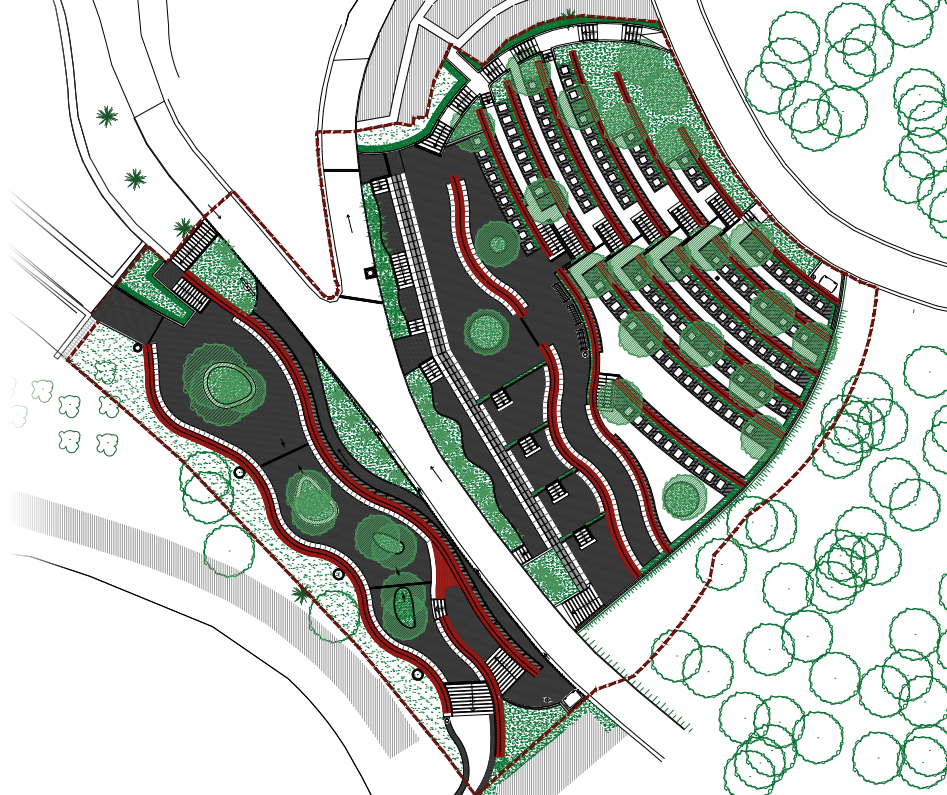




← Wasserversorgend, entwässernd, säurebeständig: Die Ziegel müssen hier einige Anforderungen erfüllen. Das Material wurde daher so gewählt, dass die Friedhofsmauern all diesen Anforderungen gerecht werden und auch in den nächsten 100 Jahren eine durchdachte und elegante Atmosphäre bieten.

→ Am Gelände musste ein Gefälle von bis zu 20 m überwunden werden, weshalb die Gänge des Urnenfriedhofs auf mehreren Ebenen liegen.

↓ Der neue Urnenfriedhof darf als Weiterführung des Krematoriums gelesen werden: Das Krematorium wurde vor 30 Jahren vom selben Zagreber Architekturbüro geplant.



> mentaler Umgang mit dem Naturmaterial Ton als Basis und der lebendigen Natur als Rahmen: Die Architekten sehen in der Krematoriumsarchitektur einen Bestandteil „des Dialogs zwischen dem Boden und der ins Jenseits getauchten Wandwelle“. Ein besonderes Element ist die schwarze Wand aus

poliertem Granit. In ihr spiegeln sich die anderen Wände, das Krematorium und der Kenotaph des Friedhofs, in dem seit 1985 eine ewige Flamme brennt. Die Architekten wählten eine einfach lesbare Gestaltung und integrierten bewusst die Natur als Element des Lebens innerhalb der Wände des Ewigen. ■



SPIEL DER BLICKACHSEN

Dieses Institutsgebäude in Nanterre befindet sich in einem höchst heterogenen, städtischen Gebiet. Die matte Gebäudehülle, große Fensterfronten und eine kaum merkbare Krümmung schaffen das Unmögliche.

Am westlichen Stadtrand von Paris, zwischen Bürotürmen und Parkhäusern des Geschäftsviertels La Défense, liegt Nanterre. Mehrstöckige Wohngebäude reihen sich zwischen große Parkanlagen und gläserne Wolkenkratzer. Das Quartier

ist geprägt von uneinheitlichen Aspekten der Urbanität. In diesen gewachsenen Mix von gestalterischen Stilen und Elementen wurde das Leonardo da Vinci Institut in Nanterre platziert. Die Architekten wollten mit der Hochschule eine Struktur schaffen, die sich mit präzisen architektonischen Elementen an die verschiedenen Maßstäbe des städtischen Kontextes anschließt. Dabei spielten sowohl Kubatur als auch die matte Klinkerfassade eine entscheidende Rolle.

Vor dem Gebäude zieht nicht nur die D914 vorbei, sondern liegt mit dem Friedhof Puteaux auch ein wichtiger Grün- und Erholungsraum für die Menschen des Viertels. In diese urbane Heterogenität fügten die Planenden das Leonardo da Vinci Institut.





➤ Die Fassade wurde mit matten, silbergrauen Fassadenziegeln verblendet. Damit reflektiert das Gebäude kein Licht und hebt sich von den umgebenden Gebäuden ab.

IN DIE KURVE LEGEN

Das Institutsgebäude liegt direkt an der Autostraße D914 und schmiegt sich unscheinbar an deren Kurve. Durch große, über zwei Etagen hohe Fensterfronten blickt man direkt in Richtung La Défense und Pariser Innenstadt. Damit wird die erste, zentrale Blickachse geschaffen, die einerseits großartige Ausblicke auf die Stadt Paris ermöglicht, aber auch den Vorbeikommenden einen Einblick in die Hochschule und das Lernen am Institut erlaubt. Die zweite Blick- und Interaktionsachse liegt im Innenraum des Schulgebäudes: Die Räume wurden so konzipiert, dass zwischen Studierenden, Lehrern und Verwaltungsmitarbeitern rascher und einfacher Austausch möglich ist. Durch die Öffnung vieler Räume über zwei Etagen nimmt die Hochschule die Form eines vertikalen Campus an, bei dem Lehrräume, Foyer und Gemeinschaftsräume ebenso wie die Gänge, Treppen und Terrassen zur Steigerung des Austauschs beitragen.

REFLEKTIERT UNREFLEKTIERT

An der Fassade sorgt der silbergraue Terca Agora Fassadenziegel für den farblichen Übergang zu den benachbarten Wohngebäuden, gleichzeitig erzeugt er durch seine gerippte und fein sandgestrahlte Oberfläche einen erdigen Ausdruck, was eine Verbindung zur Grünfläche des Friedhofs vor dem Gebäude herstellt. Durch die matte Oberfläche reflektiert er kein Sonnenlicht und sticht damit aus den Texturen der Nachbarhäuser heraus. Schon von weitem ergibt sich in Kombination mit den großen Fensterfronten im sanft gekrümmten Gebäudekubus ein eindrucksvolles Gesamtbild. 🏠

DATEN & FAKTEN

Projektname

Institut d'enseignement supérieur Léonard de Vinci, Paris, Frankreich

Architektur

LAN (Local Architecture Network)

Bauherr

Nacarar – Bati Conseil

Verwendetes Produkt

Terca Agora silbergrau

Jahr der Fertigstellung

2022

➔ Große Fensterfronten lassen den Blick auf das Geschäftsviertel La Défense und die Stadt Paris zu und erlauben gleichzeitig Einblicke in den Alltag der Lernenden.



→ Zwei verschiedene Pflasterklinker in verschiedenen Größen sowie die Verwendung von Natursteinplatten erzeugen auf den Plätzen und der Promenade eine authentische und gleichzeitig moderne Atmosphäre.

RUSTIKAL, MODERN UND WIEDER LEBENDIG

Neues Zentrum für Zevenbergen: Für die Wiederbelebung des Ortskerns um den historischen Hafen verwendete man mit dem Pflasterklinker ein Baumaterial, das Modernes und Rustikales authentisch verbindet.

Über viele Jahrhunderte war der niederländische Ort Zevenbergen eine Stadt mit eigenem Hafen. In den 1970er-Jahren verlor er aber an Bedeutung und musste Einkaufszentren, Parkflächen und Mehrzweckplätzen weichen. Der Kanal wurde aufgefüllt und verschwand gemeinsam mit dem Hafen für einige Jahrzehnte von der Landkarte. Bereits um das Jahr 2000 begannen sich lokale Politiker und Unternehmen wieder für das Stadtzentrum zu interessieren: Man erarbeitete Pläne für die erneute Öffnung des Kanals oder stellte sich die Frage, wie das Gebiet um den ehemaligen Hafen neu gestaltet werden könnte. Einerseits galt es, die Wasserversorgung zu sichern, andererseits sollte das Stadtzentrum wieder zu einem belebten Aufenthaltsort im Altstadtkern werden, an dem sich die Menschen im Café, bei Veranstaltungen oder einfach beim Flanieren am Wasser gerne aufhalten würden. Die Neupflasterung des Hafens und der angrenzenden Plätze war schließlich ein wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen Re-

vitalisierung: Die Pflasterung der Plätze und der fünf Brücken über den Kanal strukturiert den Raum und schafft Atmosphäre.

MUSTER DER ORIENTIERUNG

Es kamen zwei unterschiedliche Pflastersteine in mehreren Formaten und unterschiedlichen Mustern zum Einsatz. Der Marktplatz bekam ein Fischgrätmuster aus den vielfarbigen Terca Auraton Pflasterklinkern, die in der Masse ihre Homogenität entfalten. Der Platz wird von breiten, rot-weißen Bändern aus den einfarbigen Bruno-Pflastersteinen durchquert, die sich entlang der Seitenränder und quer über den Marktplatz ziehen. Sie münden in einem kleineren Platz in Wassernähe, auf dem abwechselnd schmalere und breitere Ziegelreihen im geradlinigen Läuferverband verlegt wurden. Auch hier durchbrechen rot-weiße Pflasterbänder das Muster und leiten den Besucher Richtung Hafen, wo breite Natursteintreppen mit gepflasterten Zwischenpodesten zur Bootsanlegestelle führen. Auf der anderen Seite >





Unterschiedliche Muster und Formate kontrastieren die traditionellen Gebäude. Gemeinsam wird eine angenehme Atmosphäre für den Ortskern geschaffen.



→ Orientierung und Struktur: Die Pflasterklinker wurden in unterschiedlichen Mustern verlegt. Der Auraton sorgt mit seiner farblichen Diversität in der Masse für ein rustikales Gesamtbild; der Bruno ist ein gleichmäßig gefärbter Pflasterklinker und wurde für deutlich erkennbare Funktionsflächen eingesetzt.



↑ Der Marktplatz zieht sich bis zum ehemaligen Hafen, der im Zuge der Umgestaltung wiedergeboren wurde. Jahrzehntlang verschwanden Kanal und Hafen unter dem Boden, der nun für die Wasserversorgung und diesen hochwertigen Aufenthaltsort revitalisiert werden konnte.

> des Kanals, entlang der Promenade, zeigen einfärbige Pflasterflächen die Parkplätze an und trennen Geh- und Fahrstreifen farblich voneinander. Mehr als eineinhalb Millionen Pflasterklinker wurden bei der Neugestaltung des Hafenkais und des Marktes in Zevenbergen verbaut. Heute bieten die Plätze und die Promenade rund um den alten Hafen einen hochwertigen Aufenthaltsort für Bewohner und Besucher und holen die Geschichte des Ortes wieder ins Zentrum des Lebens. ◀

DATEN & FAKTEN

Projektname

Markt und Hafen,
Zevenbergen, Niederlande

Ausführung

Strukton Civiel Zuid

Bauherr

Gemeinde Moerdijk

Verwendete Produkte

Terca Auraton WF und DF
Terca Bruno WF und DF

Jahr der Fertigstellung

2021

EIN ORT ZUM BLEIBEN

Alt werden in Würde und mit guter Aussicht? Diese Seniorenresidenz nimmt die Wünsche einer alternden Gesellschaft ernst und beweist, dass eine Pflegeeinrichtung kein Krankenhaus ist.



Die Gebäude des Altenheims bei Porto sind versetzt und zueinander verdreht angeordnet – so eröffnen sich fantastische Ausblicke.





← Trotz ihrer Größe wirken die Gebäude nicht massiv. Das ist der Backsteinoptik aus unregelmäßigen, stark rötlichen Ziegeln zu verdanken.

Vila Nova de Gaia ist eine Kleinstadt am Atlantik, im Norden Portugals. Sie liegt südlich der Stadt Porto und ist von dieser nur durch den Fluss Douro getrennt. Hier entstand vergangenes Jahr eine Seniorenresidenz, die ihren Bewohnern höchsten Wohn- und Aufenthaltskomfort bieten will. Mit 120 Zimmern sowie zahlreichen Erholungs- und Gemeinschaftsräumlichkeiten kann der moderne Wohnkomplex sowohl völlig autonome als auch bettlägerige Bewohner aufnehmen.

VORTEILHAFTES GEFÄLLE

Das Baugrundstück – umgeben von Einfamilienhäusern im Osten und einer großzügigen





↑ Die Backsteinoptik verschafft der Pflegeeinrichtung ein Flair von hochwertigem Wohnen und bescheidenem Luxus.

← Runde Sache: Die runden Öffnungen im Erdgeschoss sorgen für schönes Licht und gute Stimmung.

DATEN & FAKTEN

Projektname

Seniorenresidenz, Vila Nova de Gaia, Portugal

Architektur

Arquitectura e Reabilitação

Bauherr

Ferreira Build Power

Verwendetes Produkt

Terca Amberley Red Multi

Jahr der Fertigstellung

2022

Grünfläche rund um das Herrenhaus Palace-to de S. Paio im Süden – wies ein starkes Gefälle auf. Das sei in der Planung eine große Herausforderung gewesen, erklärt der Architekt Nuno Valentim: „Aufgrund des Geländes mussten wir das Volumen in zwei Körper mit quadratischem Grundriss aufteilen.“ Die Baukörper wurden ein wenig versetzt und zueinander verdreht angeordnet, was dem Projekt einen großen Mehrwert verschaffte: „So bekamen alle Zimmer eine einzigartige Aussicht.“ Aussicht und Lichteinfall spielten bei der Planung auf jeder Etage eine zentrale Rolle. Das halbunterirdisch liegende Erdgeschoss wird über die Innenhöfe sowie durch eindrucksvolle, runde Oberlichter natürlich beleuchtet, die Zimmer in den oberen Wohnebenen sind hell und entweder ins Grüne des benachbarten Parks gerichtet oder auf den Fluss Douro, der hier in den Atlantik mündet.

FAD ODER FARBE

Der gesamte Bau ist sowohl an den Außenwänden als auch im Inneren in naturfarbener Ziegeloptik gehalten. Damit fügen sich die Gebäude harmonisch in ihre Umgebung ein, ohne zu mächtig zu wirken. Auch im Inneren sind sämtliche Wände in den warmen Rottönen der Ziegel gehalten, was das Seniorenwohnheim wohnlich und behaglich macht. Bei der Fassade hat man sich für den Terca Amberley Red Multi entschieden: „Ein massiver Ziegel von sehr unregelmäßiger, stark rötlicher Farbe“, so der Planer. Auch die Fuge auf der Ziegelvorderseite war für die Wahrnehmung des Gebäudes entscheidend. Von der Ferne betrachtet drängen sich die Gebäude daher trotz ihrer beachtlichen Größe nicht auf. Keine Spur von Krankenhaus und Altersheim: Diese Seniorenresidenz lenkt den Blick aufs Schöne. ■

NACHHALTIG RAUM SCHAFFEN

Eingebettet in dichte Verbauung und umgeben von historischen Gebäuden – in Oostenburg entstehen gerade die letzten Neubauten Amsterdams.



Mit über 4.000 Einwohnern pro Quadratkilometer zählt Amsterdam zu den am dichtesten besiedelten Städten der Welt. Oostenburg ist ein beliebtes Wohnareal im Zentrum Amsterdams und einer der letzten Stadtteile, in dem noch Neubauten

realisiert werden können. Direkt am VOC Kai entstanden 70 Gebäude mit insgesamt 1.800 Miet- und Eigentumswohnungen. Darunter das De Keizer, ein siebenstöckiger Wohnkomplex, dessen Äußeres vor allem durch die schwarzen EcoBrick-Verblendziegel bestimmt wird. >





> ENGE VORGABEN

Hinsichtlich des Platzmangels suchte man ein Material, das eine minimale Fassadenstärke erlaubt: „So sind wir bei den nur 65 mm breiten EcoBrick Vormauerziegeln von Wienerberger gelandet, mit denen wir 1 % mehr Wohnfläche realisieren konnten. Aus ästhetischer Sicht haben wir uns für den schwarzen Agora HV EcoBrick entschieden“, erklärt Architekt Ivar van der Zwan. Bodentiefe Fenster und zwei Balkonfassaden erlauben den Menschen größtmöglichen Lichteinfall und einen privaten Außenraum in jeder Wohneinheit. Das Gebäude grenzt an eine belebte Flaniermeile, weshalb man sich in der Erdgeschosszone für Brasilianisches Mauerwerk entschied. Van der Zwan: „Auf diese Weise können die Türen an heißen Tagen vollständig geöffnet werden, ohne dass die Gefahr eines Einbruchs besteht.“ Neben historischen Backsteingebäuden fügt sich der Neubau mit seiner dunklen Ziegelfassade nahtlos in die Umgebung ein. „Wir haben dieses Produkt bei diesem Projekt das erste Mal verwendet und er hat uns sehr gut gefallen“, resümiert Van der Zwan.

DATEN & FAKTEN

Projektname

Appartements am VOC Kade,
Amsterdam, Niederlande

Architektur

Workshop Architects

Bauherr

Hillen & Roosen

Verwendetes Produkt

Terca Agora Zwart HV
EcoBrick in Schwarz

Jahr der Fertigstellung

2023

© Fotos: Maikel Samuels



NACHHALTIGKEIT BIS ZUM DACH

Bauen, wo der Platz knapp ist und die Optik eine wichtige Rolle spielt, erfordert eine gut durchdachte Materialwahl. Mit 35 % weniger Volumen setzt der EcoBrick einen Schritt Richtung Nachhaltigkeit: Ein kleineres Format bedeutet weniger Rohstoffe und weniger Energie bei Produktion und Transport und ist somit die richtige Wahl, wenn es um einen geringeren ökologischen Fußabdruck geht. „Nachhaltigkeit im weitesten Sinne des Wortes ist eine absolute Voraussetzung für

ein hochwertiges Wohnumfeld“, meint Van der Zwan. Das betrifft nicht nur die Bauweise, sondern auch die Gemeinschaftsbereiche: Der Dachgarten ist mit Stauden und Bäumen bepflanzt sowie mit Sitzgelegenheiten und Spielgeräten ausgestattet. Zudem ist er ein Wasserrückhaltekörper für Regenwasser. „Es wurde viel Wert auf die Lebensqualität gelegt, mit viel Raum für den Kontakt der Nachbarn sowohl auf der Gebäudeebene als auch im zentralen Innenhof“, so Van der Zwan. ■

← Hohe Anforderungen an die ökologische Nachhaltigkeit bestimmen auch die Wahl der Baumaterialien: Ein geringeres Volumen verringert die Emissionen bei Produktion und Transport.

↓ Urban, post-industriell und hochwertig – so präsentiert sich das neue Wohn- und Büroviertel im Amsterdamer Stadtteil Oostenburg.



LANDIDYLL MODERN INTERPRETIERT



Ein Vierkanthof mit neuem Gesicht: Aus einem ehemaligen Bauernhof mit einem denkmalgeschützten Backsteinhaus entstand in Belgien ein Neubauprojekt mit Gemeinschaftsgärten und historischem Flair.

Es war ein typisches Bauernhaus, wie es sich im belgischen Hespengau oft findet: Im Ortskern der Kleinstadt Sint-Truiden stand ein backsteinverkleideter Vierkanthof mit einem eindrucksvollen und denkmalgeschützten Torhaus. Diese Anlage sollte zu einem Wohnprojekt werden, das Geschichtsbezug mit modernen Wohnansprüchen verbindet. Architektin Sophie Helaers war mit der Planung betraut: „In Absprache mit der Stadt Sint-Truiden entstand die Idee, den Grundriss des ehemaligen Vierkantbauernhauses als Ausgangspunkt für das Wohnprojekt zu nehmen.“ Anstelle des alten Hofes entstanden 18 Wohnhäuser, die sich rechteckig um einen zentralen, halbprivaten Freiraum anordnen. Das straßenseitige Torhaus wurde entsprechend des Denkmalschutzes saniert und in zwei Wohneinheiten aufgeteilt.

KONTRASTREICH IN FORM UND FARBE

Die Wohnhäuser sind schnörkellos und folgen einer streng geometrischen Linie um den zentralen Garten. Die Haupteingänge der Häuser öffnen sich zum Hof hin, wodurch in der Park- und Gartenanlage ein Gemeinschaftsgefühl entsteht. Für die Fassaden wählten die Architekten den Eco-brick Metropolis Aula Rot, der die traditionelle Bauweise widerspiegelt. Der Klinker wurde in den Ausführungen matt, glatt und grob gehobelt eingesetzt, was der Fassade eine abwechslungsreiche, natürliche Optik verleiht. Darüber hinaus schafft der 5 cm schmalere und klimafreundliche Eco-brick Fassadenziegel mehr Wohnraum. An den Dächern wollte man einen dunklen Kontrast setzen: Der matte Tondachziegel Datura in Anth- >

↓ Die Fassaden- und Dachziegel wurden so gewählt, dass die Neubauten und das renovierte Torhaus der traditionellen Bauweise in der Region entsprechen.



Aus einem ehemaligen Bauernhof mit einem denkmalgeschützten Backsteinhaus entstand ein Neubauprojekt mit Gemeinschaftsgärten und historischem Flair.

> razit reflektiert kaum Licht, was das Dach elegant in den Hintergrund rücken lässt. Die Kombination der gewählten Dach- und Fassadenziegel gibt der Anlage eine moderne Erscheinung, die dennoch den Stil der regionalen Vierkanthöfe in Backsteinoptik wiedergibt. Der Garten mit seinen gewundenen Wegen und runden Formen steht im Gegensatz zur strengen Anordnung der Gebäude. Große Bäume sorgen für Beschattung und geben dem Freiraum ein parkähnliches Flair. Hier wählte man den Pflasterklinker Authentica Rot, einen wartungsarmen und widerstandsfähigen Pflasterziegel mit leicht variierenden Rotbraun-Tönen. Farblich wurde damit erneut das leicht matte und nuancierte Bild der Fassade aufgegriffen.

URBANES WOHNEN AM LAND

Die kompakten Wohnhäuser werden seit ihrer Eröffnung von vorwiegend jungen Familien und älteren Menschen bewohnt. Ein modernes Miet-Kauf-Konzept erlaubt den Bewohnenden, die Häuser zuerst zu mieten und nach einigen Jahren für den Restbetrag zu erwerben. So konnte der ehemalige Bauernhof zu einem Ort für modernste Wohnansprüche werden, ohne dabei den historischen Bezug zu verlieren. 

© Foto: Wienerberger





Die Baukörper
sind – angelehnt
an den ehemaligen
Vierkanthof – um den
gemeinschaftlichen
Hof angeordnet.





DATEN & FAKTEN

Projektname

Ruytershoeve, Sint-Truiden,
Belgien

Architektur

Heia! Architecten (Sophie
Helaers, Zoutleeuw)

Bauherr

Gilen Woonprojecten

Verwendete Produkte

Pflasterklinker: Authentica Rot
Fassade: Terca Metropolis Aula
Rot Eco-brick
Dach: Koramic Datura Anthrazit
Matt

Jahr der Fertigstellung

2021

↑ Ein gewundener Weg führt durch den Innenhof und zu den Wohnhäusern mit den vorgelagerten Gartenparzellen.

← Die geschlungenen Wege perfektionieren nicht nur das Rundum-Bild, sondern führen auch barrierefrei in das Zuhause von jungen Familien und älteren Menschen.

LICHTSPIEL MIT DER TIEFE

Denkmalgeschützte Bestandsgebäude und eine historische Kulturlandschaft: Das norwegische Wohnprojekt Veritas Have war eine Herausforderung und ist heute ein Musterbeispiel für hochwertiges, urbanes Leben im Grünen.





K napp die Hälfte aller Bewohner und Bewohnerinnen Norwegens leben in der am stärksten besiedelten Region, dem Oslofjord rund um die Hauptstadt des skandinavischen Landes. Die Bevölkerung wächst, und neuer Wohnraum wird nach wie vor benötigt. Im Veritaspark, ein wenig außerhalb der Stadt Oslo im Stadtteil Høvikodden, entstand jüngst ein Wohnprojekt mit vier Neubauten und insgesamt 48 Wohnungen. Umgeben von historischen Bauten aus rotem Backstein und üppigen Grünflächen musste sensibel geplant werden: Auf dem bewaldeten Gelände befinden sich mehrere erhaltenswerte Gebäude, die einst industriell genutzt wurden. „Auf einem Grundstück wie diesem darf man nur selten planen“, schwärmt Hans Bernhard Biserød, Projektleiter bei Make Arkitekter AS. „Wir haben ganz besondere Rücksicht auf die Kulturlandschaft, das Gelände und die erhaltenswerten Gebäude genommen. Wir wollten, dass die neuen Häuser abwechslungsreich sind und zur Umgebung passen.“

HOMOGENE ZIEGELFASSADE

Für die Neubauten wählten die Architekten den dunklen Fassadenziegel Linnaeus Grafiet

Zwart. Durch seine leicht geprägte Oberfläche erzeugt der Ziegel ein vielfältiges Farbenspiel in verschiedenen Grau-Schwarz-Tönen, elegant und rau zugleich. Biserød zeigt sich fasziniert von den Oberflächeneigenschaften: „Der Ziegel mit seiner feinen Textur und Oberfläche ist außergewöhnlich schön. Die Ziegelfassaden verändern ihre Wirkung im Laufe des Tages bei Licht aus verschiedenen Richtungen. Die nach Süden ausgerichtete Fassade wird anders wahrgenommen als die gen Norden.“ Das grau-schwarze Farbthema sollte der Fassade Tiefe verleihen, außerdem unterstreicht das schmale Format des Ziegels die stark horizontale Wirkung der Fassade, die durch Vorsprünge und Balkone gegliedert ist. Zusätzlich verfügt der Ziegel durch eine Lochung im Kern über eine geringe Eigenlast. „Das war wichtig, um die von uns gewünschten Lösungen für die Tragfähigkeit zu erreichen“, sagt Biserød. Langlebigkeit und Ästhetik, Tragfähigkeit und Natürlichkeit des Ausgangsmaterials waren die Hauptargumente für die Wahl der Ziegel. „Das Besondere an Tonziegeln ist auch, dass sie auf eine sehr angenehme Weise altern: Sie werden im Gegensatz zu vielen anderen Materialien mit der Zeit immer schöner.“

↑ Der schlanke Tonziegel verstärkt die Horizontalität an der Fassade, die sich konzeptionell durch die Gebäude zieht.

← Das Wohnprojekt Veritas Have entstand etwas außerhalb von Oslo im Veritaspark, einer großen Grünfläche mit historisch geschützten Bestandsgebäuden. Hier musste sensibel geplant und gebaut werden.

DATEN & FAKTEN

Projektname

Veritas Have, Asker, Norwegen

Architektur

Make Arkitekter AS

Bauherr

Profier

Verwendetes Produkt

Linnaeus Graphit-Schwarz

Jahr der Fertigstellung

2021

NACHHALTIG BIS IN JEDE FUGE

In Kopenhagen entsteht ein durch und durch nachhaltiges Stadtviertel. An diese Vorgabe mussten sich auch die Fassadenziegel halten.



← Nachhaltigkeit in allen Fugen: Entsprechend dem nachhaltigen Gesamtkonzept des Stadtentwicklungsgebietes müssen sämtliche verwendete Materialien höchste Umwelтанforderungen erfüllen.



← Ein helles Beige und der dunklere Farbton „Eisen“ strukturieren die Fassade am Strunges Hus.

↗ Die Fassade des Bella 3N bekam durch die Wahl des Fugenmörtels Struktur: Zwischen den LESS-Ziegeln im Farbton „Kohle“ sorgt der Fugenmörtel in einer hellen und einer dunklen Schattierung für optische Abwechslung.



Mit wachem Blick auf die wachsende Weltbevölkerung und den anhaltenden Zustrom in Städte wird in Kopenhagen, im Stadtteil Ørestad, gerade das „Bellakvarter“ errichtet. Das neue Stadtentwicklungsgebiet sieht sich als nachhaltiges Vorzeigeprojekt und wurde schon im Vorfeld mit dem DGNB-Gold-Standard umweltzertifiziert. Dementsprechend müssen alle Gebäude und die verwendeten Materialien höchste Umwelanforderungen erfüllen. Die Wohnhäuser des neuen Viertels sollen dabei der nordischen Bauweise und Optik entsprechen: Der Bebauungsplan sieht Backsteingebäude in erdigen Farbtönen vor.

rahmt die Fensteröffnungen. Ein durchgehend heller Mörtel verbindet die beiden Farbtöne miteinander, sodass die Fassade durchgängig wirkt. Das Bella 3N hingegen ist in einem intensiven Schwarz verblendet: Der LESS-Ziegel im Farbton „Kohle“ schafft am Haus eine eindrucksvolle erweiterte Sockelzone. Für die Strukturierung an der Fassade sorgen zwei unterschiedlich gefärbte Mörtel, die die Etagengrenzen andeuten und die Erdgeschosszone mit Geschäftslokalen von den oberen Geschossen mit Büro- und Wohneinheiten trennen.

NACHHALTIGES KONZEPT

Der LESS-Ziegel gehört zu einem Sortiment umweltfreundlicher Ziegel, die mit Biogas gebrannt werden und 10 % weniger Rohstoff benötigen. Damit konnten die CO₂-Emissionen in der Produktion um bis zu 80 % reduziert werden. „Die Ziegel spielen eine wichtige Rolle in Bezug auf die Fassadengestaltung der Häuser, wo wir mit klassischen Mauerwerksdetails und unterschiedlichen Mörtelfarben gearbeitet haben“, so die Architekten über den Ziegel, der neben den optischen und nachhaltigen Kriterien auch budgetäre Anforderungen erfüllte. Thomas Walcher erzählt: „Wir haben nicht nur einen nachhaltigen Ziegel ausgewählt, sondern auch Wert darauf gelegt, ein qualitativ hochwertiges Produkt zu wählen, das auch ins Budget passt.“

DATEN & FAKTEN

Projektname

Bella 3N und Strunges Hus, Kopenhagen, Dänemark

Architektur

Urban Agency

Bauherr

V8 Construction

Verwendete Produkte

LESS Fassadenziegel
EW0450 Jern, EW0449 Kul,
EW0447 Flint

Jahr der Fertigstellung

2022

QUALITÄT, DIE MAN SICH LEISTEN KANN

Die Studierendenstadt Bielefeld benötigt hochwertigen und leistbaren Wohnraum. Dieses Wohnheim brachte maximalen Wohnraum auf kleine Fläche und blieb dank der Fassadengestaltung locker und luftig.

Studierende sind eine wenig finanzkräftige Zielgruppe. Die Bereitstellung leistbaren Wohnraums ist daher weniger ein wirtschaftliches als ein soziales Engagement. Bielefeld ist eine Universitätsstadt in Nordwestdeutschland, in der jährlich rund 23.000 Studierende leben. Für die temporär Ansässigen sollte leistbarer, möblierter Wohnraum geschaffen werden, der gleichzeitig ein hochwertiges Lebensgefühl ermöglicht. Solcher Wohnraum entstand nun im Norden der Stadt, rund zehn Fahrminuten von der Uni Bielefeld entfernt, in einem ruhigen Wohngebiet. Das frei gewordene Baugrundstück fügt sich in Einfamilienhäuser und Wohngebäude und brachte den Architekten strikte städtebauliche Rahmenbedingungen. Die Anlage sollte auf dem limitierten Grundstück von 7.000 m² errichtet werden. Dadurch entstand ein sehr kompaktes Gefüge aus fünf unterschiedlichen Häusern mit 163 barrierefreien Wohneinheiten für 235 Studierende. Damit die Anlage nicht zu wuchtig wirkt, entwickelten die Architekten ein spezielles Fassaden- und Freiraumkonzept: Binnenräume zwischen den einzelnen Häusern und Details an der Fassade lockern die Gesamterscheinung der Anlage auf.

SPIEL VON LICHT UND SCHATTEN

Die Basis der Gestaltung bildet ein heller, rötlicher und handwerklich anmutender Ziegel. Den richtigen Baustoff zu finden für

ein Projekt wie dieses, war aus Sicht des Architekten Boris Biskamp die wesentliche Aufgabe: „Wir müssen imaginieren, welches Material letztendlich trägt und wie sich seine Oberfläche und Farbe vor dem Hintergrund von Licht, Fuge und Verarbeitung entwickeln.“ Gemeinsam mit dem Bauherrn entschieden man sich für den Terca Wasserstrichziegel Moran von Wienerberger. Der raue, rustikal anmutende Ziegel wurde in Pastell-Rot-Orange-Schattierungen mit weißer Schlämme gewählt, was in Kombination mit aufgehellten und abgedunkelten Fugenbereichen für eine Leichtigkeit an der Fassade sorgt. Das Fassadenspiel von offenen, geschlossenen und ornamentierten Flächen schafft Abwechslung an der Fassade und lockert die Kubatur der Gebäude auf, was hinsichtlich des kompakten Grundrisses notwendig wurde. Die Details und die Strukturierung an der Fassade sorgen für Atmosphäre und helfen, die Gebäude in ihre Umgebung einzugliedern. ◀

→ Das klare bauliche Konzept und die verwendeten Wasserstrichziegel schaffen optische Weite und eine freundliche, lichte Atmosphäre.



DATEN & FAKTEN

Projektname

Studierendenwohnheim,
Bielefeld, Deutschland

Architektur

Rübsamen Partner
Architekten BDA

Bauherr

Studierendenwerk Bielefeld
AöR

Verwendetes Produkt

Terca Wasserstrichziegel
Moran, Pastell-Rot-Orange
mit weißer Schlämme

Jahr der Fertigstellung

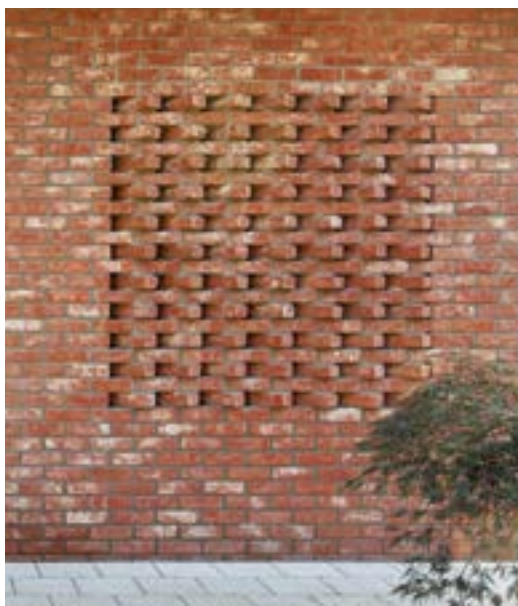
2019



↙ Um die Ecke gedacht: Mit feinen Akzenten wie dem beidseitigen Fenster bekommt das Gesamtbild einen eleganten Touch.

↓ Der Fugenmörtel wurde auf die Farbnuancierung des gewählten Ziegels mit weißer Schlämme abgestimmt und sorgt dadurch für Leichtigkeit an der Fassade.





↑ Spannende Details an der Südfassade:
Das dahinterliegende Fenster wird durch
Löcher im Mauerwerk angenehm beschattet.

→ Metall, Glas und Ziegel entsprechen einer
leicht industriellen Ästhetik und drängen sich
nicht in den Vordergrund.

← Die beiden Gebäudeteile des 215 m² großen Einfamilienhauses sind optisch durch die zwei unterschiedlichen Texturen getrennt.

ZURÜCKHALTENDE ELEGANZ

Fließende Räume, nahtlose Übergänge, freie Gestaltung – dadurch zeichnet sich das private Einfamilienhaus in der rumänischen Kleinstadt Otopeni aus, das von außen halb in Backstein, halb in schlichtem Weiß erscheint.

Die Gebäudehülle sollte sich ästhetisch durchaus zurücknehmen – im Vordergrund stand für den Bauherren die fließende Verbindung von Innenraum und Garten. Mit drei Materialien, Ziegel, Glas und Metall, wurde eine eindeutige Farb- und Formsprache erreicht, die letztlich auch den Kontrast des rustikalen sandgestrahlten Terca Patrimonia Opus Fassadenziegels zum weißen Obergeschoss erzeugt. „Der Aspekt, der uns besonders am Herzen lag, war die visuelle Kommunikation zwischen den Innenräumen und dem Gartenbereich durch die großen Glasflächen zwischen Wohnbereich und Terrasse. Ästhetisch haben wir uns für eine klare und eindeutige Architektursprache mit einfachen Volumen und einer begrenzten Anzahl von Texturen entschieden“, erläutern die Architekten. Die Materialwahl folgt einer leicht industriellen Ästhetik: Metallpergolen und anthrazitgraue Tischlerarbeiten, große Glasflächen und aufgeraute Ziegel mit gelb-weißen Einschlüssen, die erst in der Masse ihre Homogenität beweisen. Einen Hauch elegantes Vintage-Flair bekommt das Gebäude zudem durch die gelbbraunen und gerippten Fassadenziegel. Das Obergeschoss ist einfach und modern gehalten und an der Hauptfassade durch ein einziges Fenster gekennzeichnet. Es sitzt als Konsole auf dem Untergeschoss und kragt leicht hervor.

OHNE AUFREGUNG

Die Hauptfassade richtet sich nach Süden hin zur Straße. An dieser Seite gibt es aus zwei Gründen nur ein Fenster im Obergeschoss: Privatsphäre und sommerlicher Hitzeschutz. Das Fenster im Untergeschoss wurde aus denselben Gründen mit einem Lochmuster aus Klinkern verdeckt, was nicht nur die funktionellen Anforderungen erfüllt, sondern auch für spannende Abwechslung im Mauerwerk und wechselnde Lichtstimmung im Innenraum sorgt. Im Außenraum kamen zwei verschiedene Produktlösungen zum Einsatz, die repräsentativere Gartenbereiche von privaten Nutzungswegen unterscheiden. Auf dem Weg zur Haustür sowie auf der Terrasse kamen AirPave Monaro Feinsteinzeugplatten zum Einsatz, die aufgrund ihres großzügigen Formats den Eindruck von Offenheit vermitteln und in den heißen rumänischen Sommern ein angenehm kühles Gehgefühl erzeugen. Rund um das Haus wurde das kleinformatige Semmelrock La Linia Pflaster in einem hellen Grau verlegt, welches für ein klassisches Erscheinungsbild auf den Gehwegen sorgt. Der Garten bildet die Begrenzung zur Straße und zu den Nachbargrundstücken, zu denen gestalterisch bewusst kein Bruch erzeugt werden wollte. Die Architekten und Bauherren wollten keinen Paradigmenwechsel provozieren, sondern das Haus optisch in die einfache Wohngegend eingliedern. ➤

DATEN & FAKTEN

Projektname

Cube House, Otopeni, Rumänien

Architektur

Razvan Barsan+Partners und Hertz Studio

Bauherr

privat

Verwendete Produkte

Terca Patrimonia Opus, Semmelrock La Linia Kombipflaster in Hellgrau, AirPave Monaro Feinsteinzeugplatten in Grau

Jahr der Fertigstellung

2021



STRICKMUSTER AUS BACKSTEINEN



Wohnen, wo andere Pause machen:
Dieses Haus in Vilnius liegt direkt an
einem Naherholungsgebiet und fügt
sich mit seiner grauen Klinkerfassade
in die natürliche Umgebung ein.



↑ Rein mit der Natur: Im gesamten Haus ist die Wärme und Gemütlichkeit der grünen Umgebung sowie der Naturmaterialien zu spüren – die Essenz eines Zuhauses, wie es die Architektin nennt.

Nicht weit vom Stadtzentrum von Vilnius entfernt liegt der Stadtteil Verkiai. Es ranken sich zahlreiche Legenden und Geschichten um diesen mystischen Ort, den die Vilniuser Stadtbevölkerung gerne für kurze oder längere Ausflüge nutzt. Hier grenzen zahlreiche Naturerholungsräume an die Hauptstadt Litauens: Der Regionalpark Verkiai lädt zum Waldbaden ein, der Grüne See im Nordwesten lockt Badende und entlang des Flusses Neris lässt es sich herrlich spazieren. Mithilfe des Architekturbüros a01 ließ die Familie in der „Straße der Feen“ (Laumių str.) ein einfaches, aber modernes Haus bauen, das durch die durchgängige Fassadengestaltung wie aus einem Guss wirkt. Trotz der Einschnitte, Vorsprünge und Stufen in der Kubatur erscheint das Gebäude schlüssig. Die Brüche in der Durchgängigkeit verleihen den Fassaden eine räumliche Dynamik und helfen bei der Lesart: >



↑ Lichtgestaltung, Metalldetails und bodentiefe Fenster in Kombination mit dem grauen Fassadenziegel geben der Architektur ihren starken Ausdruck.

→ Das moderne Wohnhaus mit zahlreichen Einrückungen und Vorsprüngen wirkt wie aus einem Guss.

DATEN & FAKTEN

Projektname

Einfamilienhaus, Vilnius, Litauen

Architektur

UAB „A01“ architects: Živilė Putrimaitė, Greta-Anelė Labanauskaitė, Darius Romanovskij

Bauherr

UAB Vilkeda

Verwendetes Produkt

Terca Pagus Grijs Zwart

Jahr der Fertigstellung

2022





Wo sich die Etagenebenen überschneiden, wurde der Fassadenziegel in unterschiedlichen Richtungen verlegt, wodurch der optische „Strickeffekt“ zustande kommt.



> Eingangsbereich, Wohn- und Essbereich sowie die privaten Schlafräumlichkeiten sind von außen ablesbar und ermöglichen eine angenehme Orientierung im Inneren. Große Fenster und eine durchdachte Lichtgestaltung verhelfen dem durchaus dunkel gestalteten Gebäude zu einem freundlichen Gesamteindruck.

WOHNEN IM NAHERHOLUNGSGEBIET

Für die Fassade wurde der naturgraue Ziegel Terca Pagus Grau-Schwarz gewählt. Das Strickmuster, das durch die unterschiedliche Ausrichtung des Mauerwerks optisch bewegt und abwechslungsreich wirkt, symbolisiert Wärme und Gemütlichkeit – für die Architektin Žilvilė Purimaitė „die pure Essenz eines Zuhause“. Für den Haupteingang wurde ein spezielles vertikales Muster gewählt: zwei Einhei-

ten von Ziegeln, die mit der längeren Seite zur Wand und senkrecht zueinander verlegt wurden. Um diese Verlegeart zu verwirklichen, musste ein dickeres Fundament gebaut werden. Schließlich wurde eine subtile Beleuchtung hinzugefügt, um dem Gesamteindruck noch eine dritte Dimension zu verleihen. Das Gelände fällt am Grundstück leicht ab – diese Unebenheiten entschied das Architekturbüro nicht nur beizubehalten, sondern am Gebäude sogar sichtbar werden zu lassen: Das Obergeschoss ist in zwei unterschiedlich hohe Bereiche unterteilt, die optisch das Gelände im Garten wiedergeben. Im Innenraum entstand so ein lebendiges Wohngefühl aus verschiedenen Ebenen. Hohe Fenster und die dunklen Ziegel sowie Metall-details an der Fassade geben der Architektur ihren starken Ausdruck. 

